

Europäische Premiere in Braunwald

Die Musikwoche setzt Zeichen: Braunwald erlebte eine europäische Uraufführung, die sich sehen liess. Die Festival Strings Lucerne brachten das Werk von Komponist Rudolf Kelterborn glorios zur Aufführung.

Von Wolfgang Meixner

Braunwald. – Übt man sich in Braunwald am frühen Nachmittag noch in Musikwochen-Nostalgie (Robert Jenny, Rudolf Aschmann), so schlug der initiativ Musikkommissionspräsident Peter Wettstein mit der Einladung an den Komponisten Kelterborn neue Wege ein. Dessen Erstauflage der «Fantasien und Flashes für 13 Streicher» kommentierte Wettstein gleich auch.

Bei Kelterborns Werk, das in Peking uraufgeführt wurde und nun in Braunwald zur europäischen Erstauflage gelangt ist, handelt es sich um ein Auftragswerk der Festival Strings Lucerne, die es auch in Braunwald unter Achim Fiedler spielten, sowie der Gesellschaft der Musikfreunde Braunwald.

Das grosse Echo, das das Werk in Peking erzielte, ist wohl ein Indiz dafür, dass die Grenzen zwischen europäischem und asiatischem Denken und Empfinden immer fließender werden. Insofern dürfte gerade dieses Werk dem Motto der diesjährigen Musikwoche gemäss – «Musique sans frontières» – einen prominenten Stellenwert einnehmen.

Ohne grosse Showeffekte

Kelterborn nützt die Klaviatur der Streicher erwartungsgemäss aus; auf die verrücktesten Manipulationen am Instrument, die man häufig bei zeitgenössischer Musik für konventionelle Streicherformation zu befürchten hat und die mit Showeffekten oft mehr zu tun haben als mit musikalischer Sprache, verzichtet er.

Im Gespräch sagt er, es sei ihm wichtig, dass sich dem Interpreten aus dem Lesen der Partitur allein der Sinn ergebe. Er nützt aber die äussersten Extreme von Forte und Piano, von



Musik ohne Grenzen: Die Festival Strings Lucerne bringen das Werk von Rudolf Kelterborn (links des Dirigenten) virtuos zur europäischen Uraufführung. Bild Robert Jenny

Höhen und Tiefen, von Rauheit und Zartheit, von Aggressivität und Sensibilität; Glissandi, seufzend, klagend und auch jaulend; Pizzicato-Variationen. Die Festival Strings spielten mit spürbarem Vergnügen und (auch schweisstreibendem) Engagement und hinterflossen Begeisterung für Spiel und Werk.

Eine Reise nach Spanien

Bei Boccherinis «Musica notturna delle strade di Madrid» als Einleitungsstück wurde man gewahr, dass es experimentierfreudige Komponisten auch in der Vergangenheit schon gab: Hier werden in sehr kurzen Sätzen durch Streicherklänge vor dem inne-

ren Auge Abendglocken, Tambourenauftritte, Strassenmusikanten mit Gitarrenklängen evoziert – kurz: alles, was die nächtliche Ruhe des Grossstadtcorsos boykottieren könnte. Äusserst vergnüglich und für den Moment bringen die Musiker auch gegenseitige Irritation zum Ausdruck, misch und folgenlos natürlich, ein bisschen Theater halt.

Wir sind in Spanien und bleiben dabei selbst: Wer schmilzt nicht hin, wenn Pablo de Sarasates Carmen-Phantasie intoniert wird? Fast alle werden sie schwach, vom kopflastigen Musikexperten bis zum Sonntagskoch, der nebenbei das Wunschkonzert im Radio hört. Daniel Dodds, Konzertmeis-

ter, spielte den Reisser, blieb dabei nicht ohne spanische Strenge. Haben wir hier oben seine Stradivari gehört? Donnerwetter, die gibt aber was her! Möge seinen Weg nie ein pflichtbewusster Schweizer Zollbeamter kreuzen.

Und dann ab in den Osten

Der zweite Solist: Jonas Iten, Stimmführer des Cello-Registers mit Peter Tschaikowskys «Andante Cantabile» des Streichquartetts opus 11 in der vom Komponisten autorisierten Orchesterfassung. Iten, ein Cello-Bellantist, der sich im Wohlklang dennoch nicht gehen lässt.

Zum Schluss Robert Fuchs' Strei-

cherserenade opus 21 in e-moll. Wo muss man den kaum bekannten österreichischen Romantiker orten? Von Schubert schon entfernt, bei Brahms noch nicht ganz angekommen? Im Schlusssatz etwas Dvorak? Die Assoziation will andeuten, dass Originalität vorhanden ist, Genialität aber was anderes ist.

Achim Fiedler, der langjährige Dirigent, scheint sein Orchester, das er mit äusserem und innerem Engagement dirigiert, zu lieben. Er hat ein abwechslungsreiches Programm angeboten, das man vornüberbeugt und auf der Stuhlkante sitzend und sich dann wieder behaglich zurücklehrend anhören konnte.

Die zarte Frau in der Mitte hat Kraft und Drive

Das Klaviertrio Elégiaque am Montag in Braunwald war ein Höhepunkt der bisherigen Musikwoche.

Braunwald. – Das Klaviertrio Elégiaque mit Joanna Stanek, Lech Antonio Uszynski und Sebastian Uszynski ist ein festivalwürdiges Trio. Auf dem Künstlerfoto sitzen die (wohl?) polnischen Brüder Rücken an Rücken, und es sieht so aus, als wollten sie das zarte weibliche Geschöpf in der Mitte in die Enge treiben.

Die Frau gibt den Ton an

Auf dem Podium ist es aber gar nicht so, da gibt Joana Stanek am Klavier den Ton an. Das ist gar nicht negativ gemeint. Wenn man den Namen Rachmaninoff hört (Trio élégiaque Nummer 1 g-moll – aha, daher der Name!), dann weiss man, wer keine Pianistenpranke hat, soll zu Hause bleiben.

Die zarte Dame kann ganz schön zulangen, ich würde mich hüten zu sagen draufhauen. Alles hat höchste Kultur, und wenn man gutinhört, darf man feststellen, dass sie wunderbar abphrasieren kann. Kraft hat sie nun mal und Drive auch.

Klar, müssen sich die beiden Streicher durchsetzen, das liegt schon bei den Klassikern im Wesen des Klaviertrios. Die Qualitäten des Cellisten lie-



Ein festspielwürdiges Trio: Elégiaque überzeugt mit seinem Auftritt in Braunwald.

Bild Robert Jenny

gen in seiner sensiblen Natur und Cello-Kantilenen – ja das ist seine Sache. Der Geiger hat von beiden Partnern die nötigen Anteile abgeholt. Er kann vorwärtsdrängen mit runder Klangentfaltung und er kann sich mitnehmen lassen von Bruder Sänger, wenn die Parts es verlangen. Nochmals: festivalwürdig.

Ausserdem wurde noch gespielt: Andrzej Panufnik. Wer kann mir sa-

gen, wie kann ein solcher Mensch ein solches Opus 1 schreiben? Das kann kein Anfänger sein, und es kann wohl auch kein echtes Opus 1 sein.

Bewährter Chopin

Bei Chopins Trio g-moll opus 8 ging über den Gesichtern der Braunwaldgemeinde die Sonne auf. Alte Bekannte. Es gab auch gar keine Enttäuschung. (mx)

POSTKARTE AUS BRAUNWALD

Concours

Von Michael Eidenbenz*

Moskau – Braunwald. Heute Vormittag ist die Pianistin Tatjana Kolesova zu erleben.

Wettbewerbe, Wettkämpfe, Leistungsvergleiche haben nicht nur im Sport, sondern auch in der Kunst lange Tradition. Auch hier gibt es das Bedürfnis, Qualität zu messen, die nicht nur darin besteht, dass jemand «gut an sich», sondern besser als andere ist.

Sieg, Niederlage und die damit verbundenen Glücks- und Leidensstrahlen füttern die emotionale Huldigungsbereitschaft des Publikums, und der Jury-Entscheid garantiert ihm, dass es den Applaus dem richtigen zukommen lässt. Hunderte von Talentwettbewerben gibt es mittlerweile, und neue Formen des Mess- und Rankingfimmels nehmen bisweilen bedrohliches Mass an: Als ob die Kultur- und Bildungsgemeinschaft nicht mehr in komplexen Zusammenhängen, sondern nur noch in Ranglisten denken könne.

Musikwettbewerbe sind darum nur sinnvoll, wenn sie eine Fortsetzung

im Konzertauftritt finden, der nun nicht mehr sportlichen, sondern elementar künstlerischen Kriterien genügen muss. Die Musikwoche Braunwald lädt traditionsgemäss Preisträger des renommierten Geza-Anda-Klavierwettbewerbs ein.

Heute Vormittag tritt also die 25-jährige Moskauer Pianistin Tatjana Kolesova im «Bellevue»-Saal auf, die schon auf dem Sprung zu einer beachtlichen Weltkarriere steht. Sie spielt – Russisches, natürlich! Virtuose Literatur von Tschaikowsky, Skrjabin, Rachmaninow, Strawinsky – vom anspruchsvollsten und vom feinsten. Und sie wird in Braunwald auf ein Publikum treffen, das spätestens nach dem fabelhaften Konzert des Galatea-Streichquartetts vom Montag und nach ergreifenden Erstauflagen von Rudolf Kelterborn und Hans Ulrich Lehmann mit hohen Ansprüchen lauschen wird. Es wird sich also einmal mehr die Einsicht bestätigen: Jemanden besiegen ist leicht, jemanden gewinnen dagegen ist schwer.

* Michael Eidenbenz wuchs im Glarnerland auf, ist Organist und Leiter des Departements Musik der Hochschule Musik und Theater Zürich.